

Der Gesellschafter.

Amis- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verleger: H. B. Berlin.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 233

Mittwoch, den 23. September

1914

Der Weltkrieg 1914.

Drei englische Panzerkreuzer vernichtet.

W.T.B. Berlin, 23. Septbr. (Nichtamtlich.) Aus London wird unterm 22. Septbr. amtlich gemeldet: Deutsche Unterseeboote schossen in der Nordsee die englischen Panzerkreuzer „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“ in den Grund. Eine beträchtliche Anzahl von Mannschaften wurde durch herbeigeleitete englische Kriegsschiffe und holländische Dampfer gerettet. Wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, kann eine Befestigung dieser Nachricht deutscherseits noch nicht erfolgen, da die Unterseeboote infolge der Entfernung eine Meldung noch nicht erstatten konnten. Aus anderen Quellen wird bekannt: am 22. Sept. zwischen 6 und 8 Uhr früh fand 20 Seemeilen nordwestlich von Hoek van Holland ein Zusammenstoß statt. „Aboukir“ wurde als erstes Schiff durch ein Torpedo getroffen. Der holländische Dampfer „Flora“ brachte 287 Ueberlebende nach Ymuiden. Die Panzerkreuzer „Cressy“, „Hogue“ und „Aboukir“ stammten aus dem Jahr 1900, haben je 12 200 Tonnen Wasserverdrängung, Bestückung von zwei 23,4-, zwei 15- und zwölf 7,6 Ctm.-Geschützen, Maschinen von 21 000 Pferdestärken und 755 Mann Besatzung.

Eine prächtige Tat unserer blauen Jungens! Auf diese Weise werden wir mit der „Uebergewalt“ der seligen englischen Flotte auch noch fertig. Der Kampf fand an der holländischen Küste statt; also haben es unsere Leute wiederum todesmutig gemacht. John Bull aus nächster Nähe die blanken Torpedospitzen in seinen edelsten Teil zu schießen. Wie wir gestern berichteten, ist das englische Schulschiff „Frigate II“ im „Sturm“ untergegangen. Die Klippe, an der die englischen Kreuzer „Pathfinder“ kürzlich scheiterte, war, wie sich jetzt erst herausstellte, ein deutsches Unterseeboot. So dürfte auch der Sturm, bei dem das englische Schulschiff „Frigate II“ gesunken ist, sich wohl über kurz oder lang vermutlich als ein „Stimmen“ deutscher Fahrzeuge herausstellen, denn auch die drei Panzerkreuzer „Aboukir“, „Cressy“ und „Hogue“ in der Nähe von Hoek

(v. Huk) von Holland und Ymuiden (spr. Einruiden) zum Opfer fielen. Das ein Schiff von der Größe eines „Dreadnought“ im Kanal einem Sturm zum Opfer fällt, ist ganz unglaubwürdig. Die modernen Schiffe halten jeden Lauffen bei guter Navigation aus; Stürme, wie sie im Kanal auftreten, können einem Schlachtschiff, das feindlich geleitet wird — und so viel muß man doch den Engländern zutrauen — nichts anhaben. Allerdings hängt es fast unwahrscheinlich, daß unsere Schiffe die Wache am Kanal unbehelligt passiert haben. Wenn man aber sich die Fahrten der „Königin Luise“ nach der Themse, die stille Arbeit der U-Boote an der schottischen Küste vergegenwärtigt, so ist beinahe anzunehmen, daß in einiger Zeit im englischen Unterhause von der „Invasion der deutschen Flotte“ im Kanal gesprochen wird. — Hoffen wir auf weitere solche Stillen.

Der Streifzug der „Emden“.

Calcutta, 21. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich. — Reuter.) Die Offiziere und Mannschaften der von dem deutschen Kreuzer „Emden“ in der Bai von Bengalen versenkten britischen Schiffe sind am Nachmittag hier angekommen. Sie äußerten sich anerkennend über die ihnen von den deutschen Offizieren erwiesene Höflichkeit. Der Streifzug des Kreuzers „Emden“ begann am 10. September. An diesem Tage nahm er den Dampfer „Indus“, der durch Geschützfeuer zum Sinken gebracht wurde und nahm seine Besatzung auf die „Emden“ über. Als der Kreuzer auf die Höhe der Bai kam, fing er alle drahtlosen Nachrichten auf, die die Abfahrten aus dem Hafen meldeten und konnte infolgedessen die Lage sämtlicher Schiffe in der Bai. Am 11. September schickte die „Emden“ den Dampfer „Loo“, übernahm seine Besatzung und versenkte ihn. Der Dampfer „Rabinga“ ist in der Nacht zum 12. September genommen und zwei Stunden später ebenso der Dampfer „Kilim“. Während der Nacht wurden drei andere Schiffe gesichtet, jedoch nicht verfolgt. Am Mittag des 12. September nahmen die Deutschen den Dampfer „Diplomat“, der später versenkt wurde. Dann wurde der italienische Dampfer „Larnano“ angehalten und untersucht, aber am selben Tage wieder freigelassen. Er ist letzte Nacht in Calcutta eingetroffen. Auf seinem Rückwege warnte der Dampfer mehrere andere

Schiffe, die zurückzuführen und so der Kaperung entgingen. Am 14. September nahm die „Emden“ den Dampfer „Tralbed“ und versenkte ihn durch eine Mine. Die Besatzung sämtlicher erbeuteten Schiffe wurde dann an Bord eines Fahrganges gebracht, das den Befehl erhielt, nach Calcutta zu fahren. Drei deutsche Schiffe begleiteten es bis innerhalb 25 Meilen von der Mündung des Hooghly.

„Entwisch“.

London, 22. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Pressebureau teilt mit, daß Vizeadmiral Troubridge von der Mittelmeerflotte zurückberufen und eine Untersuchung über die Ursache des Entkommens der beiden deutschen Kreuzer „Emden“ und „Plessen“ aus der Straße von Messina eingeleitet worden ist.

Die Minen in der Nordsee.

Rotterdam, 21. Sept. Die englischen Admirale Vogel und Slavin trafen bei der Reserve ein, und kommandieren nunmehr bewaffnet die Tachten, welche die Nordsee von Minen säubern.

„An meine lieben Juden!“

Prag, 22. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Prager Tagblatt erzählt: Inverächtliche Nachrichten aus Galizien stimmen darin überein, daß die Russen überall in Galizien, wo sie Ortschaften besetzen, mit systematischen Gewalttaten gegen die jüdischen Einwohner vorgehen, die ruthenische Bauernbevölkerung gegen die Juden aufheben, und jüdisches Eigentum, sowie das Eigentum der zum Teil geflüchteten polnischen Gutbesitzer ruthenischen Frauen überantworten. Die von den Russen an jüdischen Einwohnern verübten Gewalttätigkeiten nehmen immer fürchterlichere Umfang an, wodurch der Ruf der Juden „An meine lieben Juden“ eine sehr merkwürdige Beleuchtung erhält.

Unbeschreibliche Grausamkeiten.

Ueber die Art, wie die Russen in Ostpreußen gehaust haben, schreibt der Landrat eines ostpreuß. Kreises der „Kreuztg.“ unterm 11. ds. Mts. u. a.: Der Teil meines Kreises, den die Russen heute räumen, bietet sonst das

versehen wurden, nunmehr mit Verächtlichkeit ihnen zufallen müssen. Hoffen wir, daß der Krieg nicht so lange dauern wird und solche Umstände vermieden werden.

Viele Export- und Import-Geschäfte haben jetzt schon geschlossen und werden schließen müssen. Viele Fabrikationszweige leiden ebenfalls, weil sie von importierten Rohmaterialien abhängen. All das große Elend, welches durch diesen Krieg heraufbeschworen wird, läßt sich jetzt noch gar nicht übersehen. Die Menschheit wird wohl um Jahrzehnte in ihrer Entwicklung zurückgeworfen werden.

Doch hoffen wir auf Gott und auf unsere gerechte Sache, welche noch immer zum Sieg führen muß!

Wir befinden uns sowohl wohl, wir haben wir manchmal unter der Hitze zu leiden, aber dies macht sich leicht erträglich, wenn wir uns der Tapferen auf dem Schlachtfelde erinnern.

Wir wären sehr dankbar, wenn Ihr uns öfter einige Zeilen zukommen liebt in diesen Tagen der Not, damit wir mehr in Fühlung mit der geliebten Heimat sind! Doch nun lebt wohl und auf ein frohes Wiedersehen!

Sie gut Württemberg allweg!!, heißt es hier, wenn man von solch unerschütterlicher Vaterlandsliebe und Treue liest! Ein echtes Schwabenherz! Dem Lied getreu: „Von dir o Vaterland zu singen“, wo es heißt:

Du sendest aus, der Kinder viele,
An nahem wie an fernem Ziele
Stellt sich der Württemberger ein.
Er trägt, wo irgend Menschen wohnen
Sein Heimatland nach allen Janen
Und draußen denkt er lebend sein!

Fern von der Heimat.

Ueber die Stimmung bei den Deutschen in Amerika gibt der nachfolgende Brief ein getreues Bild:

Brooklyn, im August 1914.

Der Sturm ist mit Windeseile über Deutschland und alle seine Angehörige heraufgebrochen, wir können es immer noch nicht fassen, wie ein Traum ist es uns, daß die Schicksalsstunde, welche man so lange Jahre vorausah, endlich doch eintreten mußte. Ihr werdet vielleicht denken, daß wir froh sein werden, fern von unserer lieben Heimat zu sein in diesen Tagen, wo Großes mit Jammer und Elend sich paart, doch dem ist nicht so, wir wünschen jetzt nichts sehnlicher, als bei Euch zu sein, um mitzubekommen an der großen Frage der Existenz der teutonischen Rasse, welche ringum und auf der ganzen Welt von Feinden und Feinden umgeben ist. Wir hoffen, trotz dieser großen Zahl von Feinden, daß Deutschland siegreich aus diesem Kriege hervorgeht wird, da es für seine gerechte Sache kämpft. Wollen wir hoffen, daß dieser Krieg der letzte sein wird und daß die Völker, auf einer so hohen Kulturstufe stehend, endlich den Verstand und menschliches Gefühl höher stellen als das Barbarentum. Wir wollen immer noch nicht, ob es möglich sein wird, daß Ihr diese Zeilen erhalten werdet. Die Schiffahrt nach Deutschland und deutschen Schiffen nach anderen europäischen Häfen ist vollständig lahmgelegt und die deutsche Post läßt sich hier ganz nutzlos an, vielleicht findet sich eine Möglichkeit, daß die Post über Italien nach Deutschland gelangt.

Es ist trostlos, wenn man hier untätig sitzen muß und nichts tun kann gegen alle diese gemeinen Zeitungschreiber,

welche jetzt schon immer neue Siege über alles Deutsche zu Wasser und zu Land melden, welche Deutschland für diesen unermesslichen Krieg verantwortlich machen wollen. Die direkte Verbindung mit Deutschland ist unterbrochen, und alle Nachrichten kommen über England oder Paris und sind selbstverständlich dementsprechend erstirrt. Alle Berichte in den englischen Zeitungen sind so gegeben, um die ganze nichtdeutsche Bevölkerung gegen alles Deutsche aufzubringen. Hoffen wir, daß es bald eine Möglichkeit gibt, Wahrheiten von draußen zu erfahren.

Es ist ferner trostlos, zusehen zu müssen, daß französische und englische Rekruten noch draußen reisen können, um gegen Deutschland zu kämpfen, währenddem die deutschen Rekruten, von welchen ungefähr 50 000 z. Z. in New York allein sind, hier untätig sitzen müssen und ihrem Vaterlande nicht helfen können.

Bedauerlich ist, daß die Ernte draußen wieder allgemein zu wünschen übrig läßt! Hier soll die Ernte im allgemeinen Besse. es versprechen, denn seit Jahren; hoffen wir, daß dies dann auch Deutschland zugute kommen wird, in seiner Not.

Durch den plötzlichen Ausbruch des Krieges brühen, ist der ganze Import unterbrochen. Auch wir können durchaus nichts mehr von Stuttgart und anderen deutschen Lieferanten bekommen, was uns sehr großen Schaden verursacht wird. Denn viele Materialien können wir uns hier nicht beschaffen, und manche Teile können wir uns auch nicht fabrizieren, weil wir die Einrichtungen dazu nicht besitzen. Wer weiß, ob unser Geschäft diese Krisis durchdauern wird!

Die Amerikaner glauben allgemein, daß sie durch den europäischen Krieg gewinnen werden; denn sie denken, daß Abzuggebiete, welche seitdem von Deutschland und England

Die Kathedrale von Reims.

Das „Berliner Tageblatt“ bemerkt: „Nach allen über den Vorgang auch aus neutralen Quellen vorliegenden Meldungen haben die Franzosen hinter der Deckung durch Reims und seine Kathedrale Batterien aufgestellt, die auch durch Feuer in den Kampf eingriffen. Dadurch entspann sich ein Artillerieduell, bei dem leider Beschädigungen der Kathedrale trotz der von deutscher Seite angeordneten Schonung sich nicht vermeiden ließen. Mit der ganzen Kulturwelt wünschen und hoffen wir, mächtig und hofft das gesamte deutsche Volk, daß es gelungen sein möchte in dem Brande von Reims das herrliche Wunderwerk der Baukunst zu schützen.“

Die berühmte 700jährige Kathedrale von Reims stammt aus dem 13. und 14. Jahrhundert. Der Bau begann im Jahre 1212. Die Fassade mit ihren drei Portalen, einer Fensterrose, Arkaden und zahlreichen Statuen und Reliefs, ist ein glänzendes Beispiel vollendet durchgeführter Frühgotik. Sie wird von zwei über 80 Meter hohen Türmen flankiert, die bei einem Brande von 1481 ihre Spitzen eingebüßt haben. Die Kirche enthält wertvolle Gemälde, alte Glasfenster, kostbare Gobeline und Teppiche, eine Uhr aus dem 16. Jahrhundert, eine große Orgel und eine reiche Schatzkammer. Seit ihrem Beschießen wurden in ihr die französischen Könige gekrönt.

Ein Hochverräter auf der Kanzel.

Aus Vorbezug wird der „Fr. Ztg.“ telegraphiert: In der Kathedrale sankt Andreas wurde gestern aberdies die Messe für den Erfolg der Waffen der Entente-Mächte gehalten, bei der Wettersprecher predigte. Er sagte, Gott verleihe über die Nacht, die einzelnen Menschen zu strafen, er werde auch die Massenländer der Völker richten, die nicht mehr zu leben verdienen. Frankreich sei unschuldig am Kriege. Gott müsse diesem heillosen Land daher den Segen verleißen. Schließlich schrie er um den Segen Gottes, des heiligen Ludwigs und des heiligen Johann von Cochingen für Frankreich.

Die Kämpfe um Kiautschau.

O.R.G. Berlin, 21. Sept. Aus Peking wird gemeldet: Der zweite deutsche Legationssekretär, Freiherr Kiedel, wurde bei einem Vorpostengefecht in Tsingtau, wo er als Kriegsvollwäger Dienste tat, getötet. Die Japaner nähern sich langsam den Befestigungen von Tsingtau. Aus Tsingtau wird amtlich gemeldet: Japanische Truppen wurden am Freitag mit Unterstützung der Flotte in der Bucht Kooson, nördlich von Kiautschau gelandet.

Der Krieg in Südwestafrika.

Jülich, 22. Sept. (O.R.G.) Die Neue Börs. Ztg. verzeichnet die Meldung englischer Blätter, wonach ein aus Buren, Engländern und Schwarzen bestehendes Expeditionskorps den Grenzfluß Orange überschritten und mit dem Einbruch in Deutsch-Südwestafrika begonnen haben. Die Herero, der kriegerische Stamm, der so lange gegen die Deutschen Krieg führte, hat sich den Anrückenden angeschlossen, den Aufstand proklamiert und die Fahne der südafrikanischen Union gehißt.

Frankfurt a. M., 22. Sept. (W.F.B. Nicht amt.) Die Frankfurter Zeitung bringt aus London eine Depesche, in der aus Kapstadt gemeldet wird: Die Regierung kündigte an, daß deutsche Truppen aus Deutsch-Südwestafrika zwischen Namob und Upington in das Kapland eingeschlagen sind und sich dort verschanzt haben. Man hält die deutschen Truppen nicht für sehr zahlreich.

Berlin, 23. Sept. Daß im südafrikanischen Abgeordnetenhaus die Anträge auf Beteiligung am Kriege abgelehnt wurden, will die „Allg. Zeitung“ über Holland erfahren haben.

Sin Frühlingstraum.

Von Fr. Lehne.

(83. Fortsetzung.) (Nachtr. verb.)

Als der Morgen graute, war alles vorbei. Die Kunst des Arztes hatte nicht vermocht, das schwache Leben des Kindes zu erhalten.

Fast wahnhaftig vor Schmerz wühlte Wolf seinen Kopf in die Kissen. Ohnmächtig war Gabriele am Bett ihres Kindes zusammengesunken; doch Wolf hatte nicht darauf geachtet. Doktor Kottelius trug sie aus dem Zimmer und ging dann still fort — sehr war er hier überflüssig. Witterlich meidend neigte sich Mary über den Geliebten. „Fassung, Wolf! Jammere nicht so; es schadet mir ins Herz! Der liebe Gott weiß, warum er Dir das Kind genommen hat.“ „Suche sie ihn zu trösten, während sie über sein Haar strich.“ „Du bist ja nicht der einzige Vater, der ein Kind hergeben muß! Wer weiß, was dem Knaben erspart ist — Wolf! — Komm, stehe auf, geh zu Deiner Frau!“ Er jubelte zusammen. „Wolf, denke doch an mich; es zerreiht mir das Herz, Dich so leiden zu sehen!“ Sie hauchte einen Kuß auf sein Haar. Es war, als ob er ihn fühle; er wandte ihr mit einem tröstlichen Ausdruck sein Gesicht zu. Dann ließ er hervor: „Warum mir das alles? Warum? — O, es gibt keinen Gott, sonst hätte mir dies Kind bleiben müssen — wie hab ich darum gebittet — aber vergebens — o!“

„Habere nicht mit dem Unmündigen, Wolf.“ sagte

Ehrentafel.

Das Eiserne Kreuz erhielten: Herzog Wilhelm von Urach, Graf von Württemberg; Großherzog Ernst Ludwig von Hessen (I. Klasse); Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin; Herzog Ernst August von Braunschweig und Lüneburg, der Schwiegerohn des Kaisers; Fürst Adolf zu Schaumburg-Elpe; der kommandierende General des XII. (Württ.) Armeekorps, General d. Inf. v. Fabek und der Chef des Württ. Generalstabs, Oberstleutnant v. Lohberg; Major Fehr. v. Hügel, Inf.-Reg. 125 (I. verm.); Major Sprösser, Inf.-Reg. 125 (I. verm.); Leutnant d. R. Walter Moll, Dr. jur., Grenadier-Reg. 119, aus Stuttgart; Unteroffizier d. R. Hans K a g, beim Stab der 26. Ref.-Div., sub. mach.; Rieger, Maschinengewehr-Komp. des Gren.-Reg. Nr. 119, Sohn des Hofenwirts in Feudenbach (bald darauf gefallen); Leutnant d. Ref. Dr. Auer, Oberreallehrer in Göppingen; Leutnant Egon v. Ulm-Erbach zu Weimweg, 1. Komp. des Gren.-Reg. Nr. 119; Unteroffizier d. R. Karl Lehmann, Sohn des Weckführers Lehmann in Schwemlingen; Fehr. Walter v. Woellwarth-Schnaitberg, Oberleutnant beim W.-Reg. Nr. 20; dessen Bruder, Fehr. Ernst v. Woellwarth-Schnaitberg, Oberleutnant bei der 53. Landw.-Inf.-Brig.; Insubanturalt Theodor Klaus in Gmünd z. 3. Feldbataillon der 26. Ref.-Div.; Forstmann Ulrich in Friedrichshafen, Oberleutnant und Eskadronchef im W.-Reg. Nr. 20; Feldwebel Karl Haejels, 9. Komp. des Ref.-Inf.-Reg. Nr. 120; Hauptmann Hellmuth B ä d c h im Ref.-Feldart.-Reg. Nr. 26.

Württemb. Verluste.

Die 23. württembergische Verlustliste enthält 513 Namen vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 120 (1.—12. Kompanie und Maschinengewehrkompanie) und zwar: gefallen beim, gestorben 88, schwer verwundet 6, verwundet beim, leicht verwundet 37, vermisst 46, erkrankt 3. Ferner verzeichnet die Liste vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 120 (5. 6. 7. 8. Kompanie 101 Namen und zwar: gefallen 30, schwer verwundet 13, leicht verwundet 67, vermisst 1. Vom Landwehr-3.-Inf.-Reg. Nr. 124 (1. 2. 4. 8. 10. 11. 12. Komp.) sind verzeichnet 129 Namen und zwar: gefallen beim, gestorben 11, schwer verwundet 31, verwundet beim, leicht verwundet 52, vermisst 53, erkrankt 2. Die Liste umfaßt ferner insgesamt 743 Namen (gefallen beim, gestorben 117, schwer verwundet 50, verwundet beim, leicht verwundet 401, vermisst 80, erkrankt 5.) In der Gesamtzahl sind 16 Offiziere und 3 Offiziersstellvertreter (s. fallen 4, schwer verwundet 1, verwundet beim, leicht verwundet 14.)

Wir veröffentlichen nur die Namen der Gefallenen, Verwundeten und Vermissten, welche für den Oberamtsbezirk und die angrenzenden Oberämter von besonderem Interesse sind. Abnommen, welche sich für die Verhältnissen interessieren, können diese in unserer Geschäftsstelle einsehen.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 120.

- 4. Kompanie. Ref. Otto Haß aus Balesbrunn, O.A. Freudenstadt, schwer verm.
- 5. Kompanie. Landwehrmann Georg Gaus aus Reußen, O.A. Herrenberg, vermisst. Landwehrmann Simon Koberbach aus Oberjettingen, leicht verm. Landwehrmann Jakob Wöhrer aus Wünnberg, O.A. Herrenberg, gefall. Landwehrmann Friedrich Köhler aus Reußen, O.A. Nagold, gefall. Landwehrmann Heinrich Feienbacher aus Oberjettingen, leicht verm. Landwehrmann Johannes Vetter aus Reußen, leicht verm. Gefährte Jakob Kufmann aus Vöndorf, leicht verm. Unteroff. Aug. Weismann aus Reußen, O.A. Calw, leicht verm. Landwehrmann Gottlieb Schmeißer aus Nagold, leicht verm.
- 6. Kompanie. Landwehrmann Jakob Tautz aus Wünnberg, leicht verm. Landwehrmann Gottlob Luz aus Hellerbach, gefall. Landwehrmann Friedrich Gaus aus Reußen, O.A. Herrenberg, leicht verm. Landwehrmann Rudolf Kopp aus Wünnberg, O.A. Herrenberg, leicht verm. Landwehrmann Johannes Ehlig aus Wünnberg, O.A. Herrenberg, 1. verm. Landwehrmann Ernst Traubener aus Wünnberg, O.A. Herrenberg, schwer verm. Landwehrmann Friedrich Eber aus Hockdorf, O.A. Freudenstadt, schwer verm.
- 7. Kompanie. Landwehrmann Christian Stüdel aus Wünnberg, schwer verm. Landwehrmann Gottlieb Fehli aus Wünnberg, O.A. Freudenstadt, leicht verm. Landwehrmann Hermann Kufmann aus Vöndorf, leicht verm. Landwehrmann Wilhelm Schimpf aus Wünnberg, leicht verm. Landwehrmann Ernst Klingler aus Nagold, gefall. Landwehrmann Karl Schmäglar aus Vöndorf, O.A. Herrenberg, leicht verm.

- 8. Kompanie. Landwehrmann Jakob Kimmle aus Wünnberg, O.A. Herrenberg, leicht verm. Landwehrmann Michael Dehner aus Reußen, O.A. Herrenberg, leicht verm. Landwehrmann Georg Höhn Wünnberg, leicht verm.
- Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 124. 10. Kompanie. Landwehrmann Karl Mayer aus Wünnberg, O.A. Calw, leicht verm. Gefährte Friedrich Reutter aus Wünnberg, O.A. Calw, leicht verm.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 23. September 1914.

Herbstanfang.

Heute ist Herbstanfang! Müde fällt schon das Laub von den Bäumen und kälter bläst der Wind daher. Die Feldfrucht ist eingebracht, und nur das Obst wartet noch, bis man es heimbringt. Wie lange wird es dauern, dann kommen wir wieder unsere Winterkleider aus und hüllen uns in warme Pelze. Des Ofens trauliche Wärme umfängt uns wieder, und vom Ofen her schwellt der Dampf gebratener Äpfel. Und draußen stehen unsere Krieger, schützen unseren Heerd und unseren Frieden. Sie stehen in Kälte und Nässe und bedürfen so dringend der warmen Winterkleider! Deshalb sei allen dringend aus Herz gelegt, nicht und nicht warme Unterkleider für unsere Soldaten, vor allem Stümpfe, Leibchen, Leibblenden und ganz besonders Lungenhüter!

Im Reiserlazarett gestorben ist der schwer verwundete Soldat Paul Müller von der 12. Komp. des Inf.-Reg. Nr. 131 (Wünnberg). Er wird am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr vom Krankenhaus aus unter militärischen Ehren auf dem hiesigen Friedhofe beerdigt. Es ist national-ländliche Pflicht für Jedermann, dem Toten das Ehrengelock zu geben! Wir bitten die Einwohnerschaft, diesem Rufe zu folgen. — Gleichzeitig ist auch ein verwundeter Franzose gestorben, der in aller Stille neben seinen Kameraden beigesetzt wird. — Erstreckungsweise dürften wiederum etwa 30 verwundete Krieger als gefallt entlassen werden.

Für das Rote Kreuz: Von G. W. Zellers Verlag als Erlös aus Extrablättern A 15.— erhalten zu haben, bescheinigt Nagold, den 17. Sept. 1914.

Bezirksamtsstelle für das Rote Kreuz: (923) Oberamtsch. e. d. S. o. l. l. m. e. r.

Ebhausen. Wie aus einer Feldpostkarte mitgeteilt wird, wurde im Landwehr-Inf.-Reg. 120 unter anderen zum Unteroffizier befördert Johannes Pfeifle, Sattlermeister, von Ebhausen. Das Regiment war stark in Kämpfe gekommen, wobei sich Pfeifle ausgezeichnet hatte. Seine Beförderung zum Unteroffizier ist eine Ehre, zu der wir unser herzlichstes Glückwünsche aussprechen.

Wünnberg. In der neuesten preussischen Verlustliste wird der Infanterist Großmann vom Inf.-Reg. Nr. 169 (Lohr- und Wünnberg) 6. Komp., Sohn des Gemeindepflegers Großmann von Wünnberg als gefallen erwähnt.

Aus den Nachbarbezirken.

Wünnberg. Der Armenhülfer Mathias Oberle bedrohte am Sonntagabend seinen Sohn Andreas mit dem geladenen Revolver, um ihm sein Geld abzunehmen und verfehlte ihn darauf an der linken Hand mit einem Dolchmesser, daß er noch in der Nacht ärztliche Hilfe in Nagold in Anspruch nehmen mußte.

Stuttgart. Dem Württ. Landesverein vom Roten Kreuz sind seit Kriegsausbruch gegen 7000 neue Mitglieder beigetreten. Fortgesetzt geht im Königsbau neue Meldungen zur Mitgliedschaft ein, sodaß die Gesamtzahl der Mitglieder bald 20000 betragen wird.

Leonberg. Am Samstag ist ein französischer Ballon in der Nähe des Bahnhofs gelandet; er war unbemannt und trug die Aufschrift: Zero militär-station, netto 351. Der Ballon, indem sich keine Schriftstücke oder dergleichen

„Gut! Gut! Gut! Ihr gute Leute.“ sagte Mary endlich zu den beiden, die sie wie einen Geist anstarrten. „Aber beim ersten Ton ihrer Stimme sprangen sie auf —

„Fräulein Marie —“ und der alten Frau ließen die Tränen über das gute Gesicht, „sind Sie es denn? — wo kommen Sie her?“ riefen beide.

„Ja, ich bin es wirklich; ich wollte endlich einmal noch Ihnen sehen.“ sagte Mary, sich auf den angebotenen Stuhl setzend, „nun erst, wie ist es Ihnen denn ergangen?“

„Wir sind eben sechs Jahre älter geworden, weiter nichts. Unser Leben ist immer dasselbe! Nur Sie haben wir vermisst, Fräulein Marie! Wo waren Sie nur? Nun sind Sie wieder da! — Wissen Sie auch, daß —

„Ich weiß alles — alles besser als Sie!“ unterbrach sie Mary, „sein Kind ist in meinen Armen gestorben, und diese Blumen hier will ich auf das kleine Grab legen!“

Sie sah die verwunderten Gesichter der beiden und erzählte ihnen nun, daß sie barmherzige Schwester geworden und auf diese Weise in sein Haus gekommen sei. Der alte Berger nickte ein paarmal vor sich hin; dann sagte er: „In dem Hause soll es nicht gut aussehen — er hat ja eine schöne reiche Frau; aber glücklich steht er nicht aus —“

(Fortsetzung folgt.)

„Gutliche Arbeit.“ Karlchen, der Sohn eines Reservisten, antwortet auf die Frage: „Was macht denn dein Vater?“ mit berechtigtem Stolz: „Vater arbeitet jetzt im Krieg.“

Reinhardt'sche Anzeigen- und Verlagsanstalt, Leipzig. Druck: G. Neumann, Neudamm 10.

behalten, wurde von der hiesigen Bahnwache aufgegriffen, verpackt und dem Belgischkommando übergeben. Der Ballon dürfte von den westlichen Schlachtfeldern durch den Sturm hiehervertrieben worden sein.

Letzte Neuigkeiten.

Dresden, 22. Sept. (Priv.-Tel.) Der Armeeführer Generaloberst von Hansen ist an der Ruhr erkrankt. In seine Stelle wurde der General der Kavallerie von Siewe, genannt von Rothmaler ernannt.

Berlin, 22. Sept. (W.T.B.) Die B. 3. meldet: Die ganze Besatzung des Luftschiffes Schütte-Lanz 2 ist durch das Eisenerz-Kreuz ausgezeichnet worden. Die Verleihung des Ehrenzeichens ist, nach der Dresdener Zeitung, auf Grund einer glänzenden Erkundungsfahrt des Luftschiffes erfolgt.

Wien, 21. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Politische Korrespondenz meldet aus Saloniki, die serbische Regierung habe die Zustimmung zur Errichtung eines bulgarischen Konsulats in Monastir erteilt. Aus der Gegend von Strumitza wird eine erhöhte Bandentätigkeit gemeldet, der die serbische Gendarmen- und Grenzwehr aus schwer gemachten seien. Aus gleicher Quelle verlautet, daß die Bulgaren in der Gegend von Stschilar weitere Befestigungen anführen und 10 Geschütze in Position brachten.

Berlin, 22. Sept. (W.T.B.) Ein vom 6. September datierter Brief eines in Kairo lebenden Oesterreichers betrifft die Meldung, daß in Kairo Unruhen ausgebrochen sind. Es herrscht hier schon ein großer Aufruhr, was gefährlich werden kann, denn wenn die Traber den Heiligen Krieg erklären, können sie nur Christen und keine Nationalität. Gestern wurde die Musti- und die Ben el Saein-Straße im Hauptgeschäftsviertel geplündert und

ausgeraubt. Englische Kavallerie kam wohl und übertrieb die Straßen, aber zu spät, es ging drunter und drüber. Es ist unmöglich, Geschäfte zu machen. Infolge des Moratoriums fällt es den arabischen Kunden nicht ein, zu zahlen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Neuer Fahrplan. Am Sonntag, 27. September tritt auf den württembergischen Staatsbahnen ein neuer Fahrplan für Schnell- und Personenzüge in Kraft. Der neue Fahrplan bringt eine Reihe von Verbesserungen im Auslauf für Nah- und Fernverkehr. Die Fahrplankarten werden rechtzeitig in der Bahnhaltungen angehängt. Ein neuer Tischen- (Kriegs-) Fahrplan wird gleichzeitig ausgegeben.

Warenausfuhr. Von den Abendern von Tübingen nach dem neutralen Ausland werden vielfach die bei Kriegsausbruch erlassenen Bestimmungen über die Ausfuhrverbote nicht beachtet. Diese Ausfuhrverbote sind im Reichsgesetzblatt Nr. 16/17 vom 21. Juli 1914 veröffentlicht und beziehen sich in der Hauptsache auf folgende Gegenstände: Tiere und tierische Erzeugnisse; Bergbau-, Sarcu- und Futtermittel, Kraftfahrzeugteile, Mineralöle usw.; Waffen, Munition, andere Artikel des Kriegsbedarfes und Gegenstände, die zur Herstellung von Kriegsbedarfsmitteln dienen; Eisenbahnmateriale aller Art, Telegraphen- und Fernsprechanlagen sowie Teile davon, Luftschiffkörper aller Art, Fahrzeuge und Teile davon; Kohlstoffe, die bei der Herstellung und dem Betriebe von Gegenständen des Kriegsbedarfes zur Verwendung gelangen; Verband- und Arzneimittel sowie chirurgische Instrumente und Geräte. Am letzten hat die zur Ausfuhr verbottene und die nachträglich wieder zugelassenen Gegenstände in zahlreichen Bestimmungen des Reichsgesetzblattes im „Deutschen Reichsanzeiger“ usw. aufgeführt. Da die Ausfuhrverbote, deren Inhalt bei der jollamitischen Billigung an der Grenze als unter die Ausfuhrverbote fallend, erkannt ist, nicht an das Ausland ausgeführt werden, sondern den Abendern zurückgeschickt werden, so liegt es in belagendem Interesse der Abendern, sich vor der Einlieferung der Pakete darüber Gewißheit zu verschaffen, daß der Inhalt zur Ausfuhr zugelassen ist.

Tierfischen in Württemberg. Nach dem vom Reichsanzeiger zusammengefügten Bericht über den Stand der württembergischen Tierfischen in Württemberg ergibt sich der Mangel an Fischweiden in 1 Gemeinde und 1 Gehöft, die Fischweiden im Jagdkreis in 4 Gemeinden, 4 Gehöften im Donaufreis in 1 Gemeinde, 1 Gehöft. Die Mann- und Frauenfische betragen im Jagd- und Donaufreis in zwei Oberämtern, 2 Gemeinden, 24 Gehöften, die Schwemfische und

Schwemfische im Schwarzwald- und Jagdkreis in 2 Oberämtern, 2 Gemeinden, 2 Gehöften.
Stuttgart, 19. Sept. (Vom Markt.) Auf dem heutigen Großmarkt waren die Preise: Anisöl 7-8 $\frac{1}{2}$, Würstchen 10-25, Preisbeeren 35-38, Linsen 10, Weizen 6-10, Weizen 7-18, Linsen 6-7 $\frac{1}{2}$ per Pfund. Auf dem Gemüsemarkt kosteten Kartoffeln 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Zwiebeln 5 $\frac{1}{2}$ per Pfund, 100 Stück kleine Eisenschinken 30 $\frac{1}{2}$.

Stuttgart, 21. Sept. Das R. Landgefängnis, das heute über 70 Str. zuzieht, feiert am Samstag den größten Teil seines Produkts ab für 60 $\frac{1}{2}$ per Zentner. Käufer war eine ausländische Genossenschaft.

Stuttgart, 21. Sept. Auf der städtischen Waage wurde am Samstag Hott abgewogen und zwar wurden über 300 Zentner zugeführt; der Preis bewegte sich in Höhe von 50-55 $\frac{1}{2}$ und Trinkgeld. In den Präparieranstalten herrscht ebenfalls hohes Vertriebs.

Spalte. Im Spalter Gebiet werden in dieser Woche die meisten Treibjagden mit der Plünderung fertig. Im nahen Wernfels wurden 6 Ballen Hasen zum Preise von 70 $\frac{1}{2}$ der Zentner verkauft.

Weidloch. Die Frühjagdenzeit ist in vollem Gange, mit Spitzhunden wurde Anfang voriger Woche begonnen. Für Frühjagden wurden meistens 60 $\frac{1}{2}$ für den Zentner nebst Trinkgeld geboten.

Auswärtige Todesfälle.

Anton Frau, Reichenburg, im Felde gefallen; Adolf Krüger, Weidloch, von Orbenhausen, im Felde gefallen; Wilhelm Herber, Oesterreichslohn von Schwann, im Felde gefallen; Gustav Burkhardt, Wegmannslohn von Dornach, im Felde gefallen; Friedrich Kopp, Böblingen; Jakob Schwarz, 21 J., in Sonnenhardt; Adolph Karl, Jaspeter, 62 J., Wesserslingen; Hermann, Wesserslingen, 54 J.; Nils, Gethil, 83 J., Stuttgart; Weigle, Fanna, geb. Kaufmann, Orgelbauers Witwe, 62 J., Eberdingen; Christine Broß, Wittor, 83 J., in Eberdingen.

Wittor, Wetter am Donnerstag und Freitag. Trocken, morgens neblig und kühl, tagsüber heiter und mild.

Hier: das Württembergische Nr. 36

Für die Schließung verantwortlich: R. Thörmel. - Druck u. Verlag bei G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Nagold.

Gewerbeschule Nagold.

Der Unterricht beginnt

wieder am

Donnerstag, den 1. Oktober.

Es haben sich daher sämtliche hier anwesende Lehrlinge heute Mittwoch, d. 23. Sept., abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr im Gewerbeschulhaus einzufinden, wo ihnen Näheres über den Unterricht und den Stundenplan im Winterhalbjahr mitgeteilt werden wird. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist dringend nötig.

Nagold, den 23. Sept. 1914.

Bodamer.

Schreib- und Zeichenmaterialien

empfiehlt

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Eine wertvolle Kriegsgeschichte

bilden am Schlusse des Krieges folgende empfehlenswerte Zeitschriften:

Illustrierte Kriegs-Chronik des „Daheim“

Verlag Velhagen und Klasing
monatlich 2 Hefte à 60 $\frac{1}{2}$.

Der Krieg 1914

aus Franck's Verlagshandlung
monatlich 2 Hefte à 30 $\frac{1}{2}$.

Kriegstagebuch aus Schwaben

Verlag Karl Gröninger
wöchentlich 1 Heft à 25 $\frac{1}{2}$.

Illustrierte Geschichte des Weltkriegs 1914

von Union Deutsche Verlagsgesellschaft
wöchentlich 1 Heft à 25 $\frac{1}{2}$.

Zeitung: Der Weltkrieg

Dechthausers Verlag, Rempten
wöchentlich 1 Heft à 10 $\frac{1}{2}$.

Bestellungen hierauf nimmt entgegen die

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Militär- u. Veteranen-Berein Nagold.

Kamerad Paul Müller ist im hiesigen Reservelazarett seinen im Felde erlittenen Verwundungen erlegen. Die Beerdigung findet Donnerstagmittag 3 Uhr vom Bezirkskrankenhaus aus statt, wozu die Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung einladet der Vorstand.

Sammlung $\frac{1}{2}$ 3 Uhr im Lokal (Traube.)

Schönbrunn.

Habe 17 qm

Terrazzo-Boden

im Akkord zu vergeben.

Bewerber haben sich bis 25. d. Mitt. an Unterezeichneten zu wenden.

A. Seeger.

Nagold. Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte, treubesorgte Mutter



Frau Oberförster Weinland Witwe, geb. Dörner,

im 91. Lebensjahre meinem verstorbenen Vater so rasch in die ewige Heimat nachfolgen zu lassen, wovon ich Verwandte, Freunde und Bekannte in Kenntnis setze.

In tiefer Trauer

die Tochter: **Sofie Weinland.**

Uebertüfung der Leiche morgen abend 6 Uhr nach Gausstatt.

Für Kondolenzbesuche wird bestens gedankt.

Persil

wäscht schnell und leicht
Kinderwäsche

Henkel's Bleich-Soda.



Unterjettingen. Zwei Schaff-Rühe, eine 20 Wochen trächtig, ein Kind, 20 Wochen trächtig, verkauft Freitagmittag 1 Uhr Simon Haag bei der Kirche.

Nagold. **Milch** ist zu haben bei Bäckermeister Moser.

Rohlepapier empfiehlt G. W. Zaiser, Nagold.

Karten von den Kriegsschauplätzen in allen Größen und Preislagen. Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchbdr.

